

Gefühlsfalle

(Brief von Sadananda 18.2.54)

Übersetzt aus dem Englischen von Katrin Stamm
© Kid Samuelsson 2006

18.02.54

Werte Freundin,

Ich weiß alles um die tiefgreifende Erschütterung, die durch Sie hindurchging, als sie mit einem Mal erinnerten, was Sie bereits vor langer, langer Zeit wussten, bevor Sie die leibliche und geistige Hülle erhielten, die Ihre Seele bedecken. Das tiefe Verlangen nach *IHRER* sevā – weil *SIE Ihm* dient – das Sie in Ihrem Herzen hegen, haben Sie ganz wunderbar zum Ausdruck gebracht. Aber auf eines müssen Sie mit aller Aufmerksamkeit hören, versprechen Sie mir, darauf zu hören, gleich ob es Ihnen behagt oder nicht!

Nichts wird gewonnen, wenn wir vor der unerfreulichen Welt, in der wir leben, davonlaufen, indem wir uns in die Wonne der Verwirklichung hineinstürzen und in sie abtauchen. *Unser* spirituelles Glücksempfinden ist recht unwichtig, sogar ein Hindernis. *Ihr* und *Sein* Glück sind alles. Selbst in der großen Begeisterung und trotz wonnevoller Verzückung müssen wir einen Schritt nach dem anderen machen, da wir sonst dem Glauben verfallen, auf einer sehr hohen Stufe [der Verwirklichung] zu stehen, obwohl wir uns nur auf einer gefühlsmäßigen, vorgestellten Stufe befinden.

Es gibt einen einfachen Selbsttest: Versuchen Sie sich folgendes vorzustellen: Ich, mein Geist [mind], Körper, Seele, Haus, Ehegatte, meine Kinder, sind *Sein* Eigentum. Ich bin wie ein von *Ihm* eingesetzter Verwalter, der mit der Aufgabe betraut ist, dass *Sein* Eigentum gepflegt wird und sich zum Besten entwickelt. Wir müssen mit beiden Beinen in *dieser* Welt bitterer Realitäten stehen und versuchen, sie mit dem Duft *Kṛṣṇa's* zu erfüllen.

Das Leben Caitanya Mahāprabhu's und Seiner Beigesellten ist ein Leben starker Selbstbeherrschung, sich der Verzückungen schämend und sie sogar vor den Augen der engsten Freunde verbergend.

Die reine Seele in jedem Wesen, der *Ātmā*, *ist Sein* dāsa, *Ihre* dāsi, nur ist es ihr nicht bewusst. Als *Ihre* dāsi-s und *Seine* dāsa-s müssen wir bessere Bürger, bessere Ehemänner, bessere Ehefrauen und bessere Kinder sein als irgendein anderer. Zuerst müssen wir mit dem dienen, was wir kennen, unserem Körper, unserem Geist und durch unsere Familienmitglieder, sie als Instrumente in *Seiner* sevā begreifend. Dann hören diese auf, bedeckt zu sein, werden durchscheinend und können sogar ebenfalls zu *Seinen* sevaka-s werden.

Ich habe viel von Ihnen gehört und weiß, dass ich eigentlich bei Euch allen sein sollte. Aber tun Sie in der Zwischenzeit alle ihre alltäglichen Pflichten mit Liebe und einem Lächeln – wissend, dass Sie es für Sie tun und halten Sie sich ein wenig Zeit frei, um zu lesen und das Gelesene zu vertiefen. *Kṛṣṇa's* Reich, *Seine* Gestalt, *Ihre* Gestalt sind feiner als aus Gedanken oder Geist gewirkte Gestalten und sind von tieferer Lebendigkeit erfüllt als die allerlebendigste Jugend dieser Welt.

Sobald Sie bemerken, dass Sie sich in einer Verzückung selbst verlieren, reißen Sie sich heraus, tun Sie eine alltägliche Arbeit und singen Sie *Seinen* Namen mit einem Lächeln auf Ihren Lippen. *Geraten Sie nicht in die Gefühlsfalle*, in der wir uns wohlfühlen; Seine Freude erwächst aus dem Dienst zu *Ihm*, der gelernt sein will und der hart und trocken ist wie die Bearbeitung gefrorener Erde. *Er* wird aus dieser Erde dann hervorsprießen, nicht *Ihre* Gefühle. Vergeben Sie mir diese Zeilen. Ich weiß wie ich selbst in solche Verzückungen geriet und lernen mußte, sie beiseite zu schieben.

Immer in des Einen sevā,

Ihr Sadānanda

P.S.: Ich freue mich so sehr, von Ihren Fortschritten zu hören, aber ich wünsche mir, dass die Wurzeln tiefer gehen, da die Schlingpflanze [der Bhakti] sonst zu sehr in die Höhe schießt und abbricht. Schreiben Sie mir wieder.

Rādhe! Rādhe!